

Rosenheimer Fenstertage 2001:

## Im Zeichen der Internationalisierung

Die 29. Rosenheimer Fenstertage standen diesmal ganz im Zeichen einer engen Zusammenarbeit innerhalb von Europa. Die traditionelle Veranstaltung der Fenstertage wurde noch um einen internationalen Tag erweitert, der von den 125 ausländischen Besuchern überaus positiv aufgenommen wurde.

Während im letzten Jahr ein Hauptaugenmerk dem Leiter des ift, Dr. Helmut Hohenstein, galt und die Branche gespannt den neuen Entwicklungen und Aktivitäten des Instituts entgegenschau, läßt sich nun in bezug auf die Veränderungen ein überaus positives Fazit ziehen: Das ift hat sein Leistungsspektrum stark ausgeweitet (siehe Kasten), und die Zahl der Mitarbeiter ist auf 87 angewachsen.



Erich Losch, Vorstandsvorsitzender des ift, formulierte die Ziele für die Zukunft: „Unsere Kompetenz in technischen Fragen wollen wir auf internationaler Ebene ausdehnen – besonders im Hinblick auf europäische Normen“

Im voll besetzten Hauptsaal des Kongreßzentrums von Rosenheim herrschte eine gelöste Stimmung, als Erich Losch, Vorstandsvorsitzender des ift, die diesjährigen Rosenheimer Fenstertage (RFT) eröffnete. Vor den über 700 Besuchern zeigte er die Ziele des ift für die Zukunft auf. Wie bisher auf nationaler soll das Institut zusätzlich auch auf internationaler Ebene aktiv sein und als Kompetenz-Zentrum für technische Fragen agieren – besonders im Hinblick auf nationale und europäische Normen.

Losch führte an, daß das ift mit dem Strukturwandel, den es in den letzten Jahren erfahren habe, auf dem richtigen Weg sei. Dazu gehören erweiterte technische Möglichkeiten, schnellere und direktere Serviceleistungen und eine verbesserte Kommunikation. Für die Zukunft wünscht sich der Vorstandsvorsitzende die Mitarbeit und die Kritik der Branche.

### Branche zusammengeführt

„Wir haben in den letzten 29 Jahren die Fensterbranche im technischen Bereich zusammengebracht“, bewertete Dr. Helmut Hohenstein den Einsatz des ift. „Wir wollen mit konzeptionellen Lösungen helfen, auf die veränderte Marktsituation einzugehen. Gerade was Normung in Europa angeht, besteht ein Bedarf an intensivem Austausch mit unseren Kollegen, vor allem aus der EG. Bei den RFT haben wir mit unserem internationalen Tag dazu eine Plattform geschaffen.“

Hier soll mit hochkarätigen Referenten ein Dialog auf europäischer Ebene rund um den Fenster-, Türen und Fassadenbau entstehen, wobei die deutschen Interessen, schon aufgrund der Größe und der Innovationskraft des deutschen Marktes, eine große Beachtung finden werden.“

Zum heimischen Fenstermarkt erklärte Hohenstein: „Nirgendwo sind die Baubedingungen derart katastrophal wie zur Zeit in Deutschland. Stagnierende Märkte benötigen nicht Wachstum und höhere Kapazitäten, sondern differenzierte Angebote mit



„Nirgendwo sind die Baubedingungen derart katastrophal wie zur Zeit bei uns. Stagnierende Märkte benötigen nicht Wachstum und höhere Kapazitäten, sondern differenzierte Angebote mit differenzierten Dienstleistungen – was hier zählt sind neue und innovative Produkte“, diese kritische Meinung vertrat Dr. Helmut Hohenstein, Leiter des ift

differenzierten Dienstleistungen – was hier zählt, sind neue und innovative Produkte.“ Das sei der richtige Weg, um neue Märkte zu erzeugen. In der Vergangenheit habe eine überzogene Bearbeitung rein technischer Einzelaspekte zu sehr den ganzheitlichen Aspekt der summarischen Leistung vieler Einzelfunktionen behindert oder gar nicht erst entstehen lassen. Multifunktionale und integrale Lösungen verlangten in ihrer Komplexität hohe Anforderungen an die fachliche Qualifikation der Einzelnen, aber auch an die partnerschaftliche Kompetenz aller Beteiligten in diesem Prozeß. „Nur wer in geeigneten Organisationsformen eine partnerschaftliche Abwicklung von Teilbereichen unter ganzheitlichen Aspekten realisiert, wird den zukünftigen Marktanforderungen gerecht werden können. Hier ergeben

sich gerade für kleinere mittelständische Betriebe neue Chancen“, ermutigte Hohenstein die Hersteller.

Nach seiner Sicht basiert der Erfolg von Produkten auf drei Säulen:

- Wirtschaftlichkeit
- Gebrauchstauglichkeit
- Wertschöpfung.

Nur qualitativ hochwertige Produkte werden sich langfristig auf dem Markt behaupten können. „Qualität ist der Erfolgsmaßstab Nummer Eins“, konstatierte der ift-Leiter.

Die europaweite Normierung sei ein wichtiger Schritt für die Hersteller, da sie der Produktsicherheit diene. Dabei dürften diese Regelungen aber neue Entwicklungen und Anwendungsprozesse nicht bremsen, sondern müßten Innovationen unterstützen.

### Marktpotentiale

Weiteren Möglichkeiten, der Branchenflaute entgegenzuwirken, sieht Hohenstein im Bereich der Altbauseanierung: „Trotz des hohen Innovationspotentials bei Fenstern hat sich im Altbauwohnungsbau bei der energetischen Bilanzierung nicht viel geändert. Dort existiert ein hoher Anteil an Einfach- bzw. Isolierverglasungen ohne zusätzliche Wärmeschutzbeschichtungen.“ Etwa 95 % der unnötigen Energieverluste würden dort verursacht.

„Um eine deutlich bessere Bilanz energieeffizienter Fenster- und Fassadenbauteile im Altbauwohnungsbau wirksam zu machen, bedarf es einer spürbaren Belebung durch Werbeaktionen, die das große Einsparpotential durch den Austausch von Fenstern in Altbauten herausstellen“, fuhr er fort. „Dies sollte in geeigneter Form das Bau Thema schlechthin sein, das sowohl von der Regierung als auch durch Branchenaktivitäten gemeinsam vorangetrieben wird.“

Auch im Bereich Fassade könne die Branche noch erhebliche Anstrengungen unternehmen. Konkurrierende Eigenschaften wie z. B. Schallschutz und Brandschutz sollten in geeigneter



*Dr. Walter Kroy, ehemaliger Leiter des „Innovationszentrum“ von Daimler/Chrysler, verwies darauf, daß innovatives Arbeiten die Chance mit sich bringe zukünftige Märkte selbst zu gestalten und die Gefahr vermindere von Ereignissen überrollt zu werden Bilder: Rehberger*

Form integriert bzw. die Probleme des sommerlichen und winterlichen Wärmeschutzes optimiert werden. Bei den in den letzten Jahren entwickelten

mehrschaligen Glasfassadensystemen, insbesondere bei der Doppel-Haut-Fassade, sieht er weitere Entwicklungspotentiale.

Mit seinem Vortrag machte Hohenstein zwar auf die schlechte Branchensituation aufmerksam, ließ aber dennoch keine Zweifel darüber aufkommen, daß die deutschen Hersteller die momentane Krise meistern könnten. Dafür muß die Branche aber seiner Ansicht nach noch viel stärker als bisher Initiative ergreifen. Es genüge nicht nur zu sehen, was der Kunde verlange, sondern neue Produkte und Angebote müßten geschaffen werden, um eine Nachfrage zu erzeugen.

Als folgender Redner sprach Dr. Walter Kroy, der jahrelang das „Innovationszentrum“ von Daimler/Chrysler geleitet hat. In seinem Vortrag „Die Zukunft ist anders“ wies er u. a. darauf hin, daß „alles was Wandel von uns selbst verlangt, nicht sonderlich beliebt ist, da wir aus dem bisherigen Trott ausbrechen müssen, ohne zu wissen, wie sich die Zukunft gestaltet. Das bringe aber auch die Chance mit sich, selbst Einfluß auf zukünftige Entwicklungen zu nehmen und vermindere die Gefahr von Ereignissen unvorbereitet überrollt zu werden.“ Sehr anschaulich war sein Beispiel von der Kerze und der Glühlampe:



*Über 700 Besucher waren diesmal zu den Fenstertage nach Rosenheim gekommen. Die traditionelle Veranstaltung wurde diesmal um einen internationalen Tag erweitert, der sehr positiv aufgenommen wurde Bild: Stefan Trux*

Die Weiterentwicklung der Kerze hätte nicht die Glühlampe zur Folge gehabt. In bezug auf die Fensterentwicklung verwies er darauf, daß es zwar wichtig sei, die Details zu verbessern, dennoch müsse die Branche auch über ganz neue Anwendungen nachdenken. „Das Fenster der Zukunft kann u. a. vielleicht unsere Bildschirme ersetzen.“ Damit ergänzte er die Forderung Hohensteins, die Innovationspotentiale anzugehen.

der über die Rolle seines Instituts im Spannungsfeld zwischen nationalen und internationalen Aufgaben referierte.

Der zweite Tag der RFT wurde von der Mitgliederversammlung des ift eingeleitet, der drei Fachvorträge folgten.

Der Nachmittag stand dann im Zeichen einer Podiumsdiskussion mit dem Thema „Energieeinsparung und Klimaschutz im Fenster- und Fassadenbau – erfolgreiche Konzepte.“ Mit hochkarätigen Teilnehmern wie z. B.

### Neuerungen am ift

- Mehr als zehn neue Mitarbeiter
- Ausbau des Institut mit internationaler Ausrichtung
- Aufbau eines modernen Datenbanksystems
- Ausbau der Eurowindow Akademie
- Aufbau eines Netzwerkes mit führenden Instituten in Europa

Der Kundenservice wurde durch die Veränderung der internen Strukturen verbessert. Eine technische und personelle Verstärkung der Kommunikationszentrale sowie die Schaffung der Geschäftsfelder als zentrale Anlaufstelle ermöglichen eine ganzheitliche Kundenbetreuung bzw. Problemlösung. „Alles aus einer Hand“, nach diesem

Motto bietet das ift alle erforderlichen Prüfungen und Nachweise für die Branche wie:

- Brandschutzprüfungen
- Fassadenprüfungen
- Prüfungen nach den neuesten europäischen Standards sowie
- Prüfungen nach den neuen gültigen DIN EN Prüfnormen.
- bauteilbezogene Prüfberichte

Dazu wurden die Prüfstände des ift entsprechend nachgerüstet, um zukünftigen europäischen Anforderungen zu entsprechen.

Durch Überwachungsaudits nach DIN 45001 (Zertifizierung des Prüflabors) und DIN 45011 (Zertifizierungsstelle für Produkte) wurde die Qualität der ift Arbeit bestätigt.

Am Nachmittag folgte dann eine Reihe von Fachvorträgen, die in drei Sparten unterteilt war:

- Praxisorientierte Bauteilforschung
- Aktuelle Themen aus dem ift
- Sicherheit.

Die Teilnehmer der RFT konnten sich ihr spezifisches Programm aus den insgesamt zwölf Vorträgen zusammenstellen. Die Spanne reichte von Themen wie: Innovative Verglasungen und Bewertung von Wandanschlüssen über aktuelle Fenstersysteme und Chancen der Qualitätssicherung bis hin zu europäischen Brandschutznormen für Fenster, Türen und Fassaden, um nur einige zu nennen.

Der erste Tag schloß mit dem Vortrag von Prof. Horst Bossenmayer vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBT),

Hans-Dieter Hegner, Bundesministerium für Bau- und Wohnungswesen, Prof. Karl Gertis, Fraunhofer-Institut für Bauphysik, Jürgen Schnieders, Passiv Haus Institut, oder Dr. Harald Schulz, Wicona, wurde unter Leitung von Dr. Helmut Hohenstein teilweise recht lebhaft diskutiert.

Dr. Hohenstein schloß die RFT 2001 mit einem positiven Resümee und einem Ausblick auf die Veranstaltung im nächsten Jahr.

Matthias Rehberger